

XIII.

## Erste burschenschaftliche Bewegungen auf den Akademien in Dresden, Freiberg und Tharandt.

Von

WILHELM BRUCHMÜLLER

Genau drei Jahre, nachdem in Jena am 12. Juni 1815 die erste deutsche Burschenschaft ins Leben gerufen war, war auch auf der Universität Leipzig (am 7. Juni 1818) eine Burschenschaft gegründet worden. Und wenige Jahre später machten sich auch auf den anderen sächsischen Akademien, an der chirurgisch-medizinischen Akademie und der Kunstakademie in Dresden, sowie an der Bergakademie in Freiberg und an der Forstakademie in Tharandt, die Anfänge burschenschaftlicher Bewegungen unter den dortigen Studentenschaften geltend.

Wir können im nachstehenden auf Grund des im Hauptstaatsarchiv Dresden beruhenden Aktenmaterials zwar keine erschöpfende Geschichte dieser Anfänge, aber doch eine Reihe von Momenten dieser für die Geschichte des deutschen studentischen Lebens nicht uninteressanten Bestrebungen geben.

Am 2. Juli 1820<sup>1</sup> überreichte der Direktor der chirurgisch-medizinischen Akademie in Dresden, Hofrat Dr. Seiler, dem Minister Grafen von Einsiedel einige Akten, die ihm bei der Auflösung einer Verbindung, die zuerst unter dem Namen Concordia, dann als Burschenschaft an der Akademie bestanden hatte, in die Hände gefallen waren.

Dr. Seiler gab zugleich nach den Akten und nach den Aussagen der vernommenen Studierenden eine kurze Geschichte der Verbindung. Im Winter 1817 hatte sich eine Reihe Studierender zu einer Verbindung zusammengeschlossen. Den Anlaß dazu hatte ein gewisser aus Leipzig gekommener Mallin

<sup>1</sup> HStA. Dresden, Loc. 2530 Vol. I. „Acten die Aufrechterhaltung der Ordnung auf den deutschen Universitäten betr. 1810—1823.“

